

Ritter Schorsch

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **106 (1980)**

Heft 43

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Ritter Schorsch

Imposante Umsätze

«Es gibt», steht im «Hamlet» nachzulesen, «mehr Ding' im Himmel und auf Erden, als eure Schulweisheit sich träumen lässt.» Über ein solches Ding, das mir bisher verborgen blieb, hat mich unlängst ein amerikanisches Wirtschaftsmagazin aufgeklärt. Dort wurden die Branchen mit den grössten Umsätzen aufgezählt, und natürlich wunderte ich mich keineswegs darüber, dass in den Vereinigten Staaten die Ölindustrie mit 365 Milliarden Dollar die Spitze hält. Doch nun kommt das Ding: Die Mafia behauptet mit immer noch prachtvollen 150 Milliarden den zweiten Platz. Erst dann folgt, mit nochmals 25 Milliarden weniger, die gesamte amerikanische Automobilindustrie.

Und wie kommt sie zu ihrem Geld, die Mafia, in der es mehr Millionäre gibt, als Amerikas angesehenste Schule für Führungskräfte in der Wirtschaft je hervorgebracht hat? Am erfolgreichsten ist die Sparte Rauschgift, deren Jahresumsatz die Zeitschrift auf 63 Milliarden schätzt. Die illegalen Glücksspiele und die Wucher-geschäfte bringen je über 20 Milliarden ein, und noch etwas tiefer sind die Einkünfte aus organisierter Brandstiftung und Prostitution eingestuft. Beim Posten «Verschiedenes», lese ich schliesslich, hätten die «Schutzgelder» besondere Bedeutung, die monatlich bei Geschäftsleuten als Mafia-Steuer erhoben werden. Wer zahlt, braucht sich auch vor Krawallen nicht zu fürchten.

Denn es ist im voraus ausgemacht, welche Schaufenster in die Brüche gehen und welche verschont bleiben. Wer nicht zahlt, kann sich füglich als erledigt betrachten.

Es sei an der Zeit, habe ich fast zur selben Stunde gelesen, den Übermut des Staates zu zähmen, weil dieser Moloch die freie Welt sonst verschlinge. Vielleicht wäre es besser, den Übermut derer zu zähmen, die immer mehr von ihm wollen, und ferner den Übermut derer, die ein so wunderhübsch einträgliches Verhältnis zu ihrem Freiheitsbegriff haben. Die Branche der Mafiosi ist ja durchaus grenzüberschreitend, und ihre Mentalität sowieso. Das Geschäft braucht auch nicht gleich amerikanische Dimensionen zu haben. Dafür sind Europas Zwerge ohnehin zu klein.

